



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

III. Folget die Histori von dem Mammon/ vnd was wir darbey zumercken
haben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Exod. 7. 13. ihre Herzen seynd verstocket/ gleichwie des Pharaos. weisen Sprüchen des Sohns Sprachs geschrie-
Exod. 8. 15. nis/ vnd wollen nicht glauben/ darumb steht es auch ben steht: Ein hart Hertz würdts böß haben
Exod. 9. 7. gefährlich vmb sie/ vnd kompt auff sie/ was in den am letzten. Ecclij. 27.

Am vierzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die dritte Sermon: Folget die Histori von dem Naaman/ vnd was wir darbey zumercken haben.

Über die Wort:

Vnd als er in einen Flecken kam/ begegneten ihm zehen aussätzige Männer/ die funden von fern/ Luc. 17. cap. v. 12.



Nun lesen in dem 4. Buch der Königen am 5. Capitel gar ein schöne Histori von Naaman dem Feldhauptman des Königs zu Syrien/ wie er durch den Propheten Eliseum von seinem Aussatz widerumb heyl vnd gesundt gemacht worden ist/ weilt dann nun in dem heutigen Sontäglichen Euangelio auch zehen aussätziger Männer/ welche von vnserm Herren Christo widerumb heyl vnd gesundt gemacht worden/ gedacht wirdt: Als gibt mir solches Anleytung zu der schönen Historien von dem Naaman/ welcher auch von seinem Aussatz widerumb heyl worden ist. Wil derohalben ersüch die Histori von dem aussätzigen Naaman von Wort zu Wort auß dem vierden Buch der Königen erzehlen/ vnd nachmals vermelden/ was wir darbey zumercken haben: Gott gebe darzu seine Genade.

4 Reg. 5.

Wir lesen in dem vierden Buch der Königen also: Naaman der Feldhauptman des Königs zu Syrien/ war ein trefflicher vnd wolgebrühter Mann von seinem Heren/ vnd angesehen: dann durch ihn gab der H. Er. Heyl in Syrien. Vnd er war ein gewaltiger vnd reicher Mann/ aber aussätzig. Die Kriegsheute aber in Syrien waren herauß gefallen/ vnd hatten ein klein Mägdelein hinweg geführet auß dem Lande Israel/ die war am Dienst des Weibes Naamans/ Die sprach zu ihrer Frauen: Ach daß mein Her. wäre bey dem Propheten zu Samaria/ der würde ihn sicherlich von seinem Aussatz ledig machen. Da gieng er hinein zu seinem Heren/ vnd sagte ihm an/ vnd sprach: Also vnd also hat das Mägdelein auß dem Lande Israel geredt. Der König zu Syrien sprach: So zeuhe hin/ ich wil dem König Israel einen Brieff schreiben.

Vnd er zog hin/ vnd nahm mit ihm zehen Centner Silbers/ vnd sechs tausende Guldens/ vñ zehen Feyerkleyder/ Vnd brachte den Brieff dem König Israel/ der laut also: Was dieser Brieff zu dir kompt/ siehe/ so wisse daß ich hab meinen Knecht Naaman zu dir gesandt/ daß du ihn von seinem Aussatz ledig macheß. Vnd da der König Israel den Brieff las/ zerriß er seine Kleider/ vñ sprach: bin ich dann Gott/ daß ich tödten vnd lebendig machen künde/ daß er zu mir schickt/ daß ich den Mann von seinem Aussatz ledig mache? Mercket vñ sehet wie suchet er Ursach wider mich. Da das Eliseus der Mann Gottes höret/ daß der König Israel seine Kley-

der zerriß hätt/ da sandte er zu ihm/ vnd ließ ihm sagen: Warumb hastu deine Kleyder zerrißten? laß ihn zu mir kommen/ daß er erfahre daß ein Prophet in Israel ist.

Also kam Naaman mit Rossen vnd Wagen/ vnd hielt vor der Thür am Haus Elisei. Da sandte Eliseus einen Boten zu ihm/ vnd ließ ihm sagen: Gehe hin/ vnd wäsche dich siebenmal im Jordan/ so wirdt dir dein Fleisch wider gesundt/ vñ du wirst reyn werden. Da erzürnet Naaman vnd zobe hinweg/ vnd sprach: Ich meynet/ er solt zu mir herauß kommen/ vnd her treten/ vnd den Namen des H. Er. seines Gottes anrufen/ vnd mit seiner Hand ober die stätt fahren/ vnd den Aussatz also abthun. Seyndt nicht die Wasser Amara vnd Pharphar zu Damascen besser dan alle Wasser in Israel/ daß ich mich drinnen wüschte/ vnd reyn würde? Vnd wandte sich/ vnd zog hinweg mit Dorn. Da machten sich seine Knecht zu ihm/ vnd redten mit ihm/ vnd sprachen: Vatter/ wann dich der Prophet etwas größers heet geheissen/ soltestu es nicht thun? Wie viel mehr/ so er zu dir sagt: Wäsche dich/ so wirst du reyn? Da stieg er ab/ vnd wuschte sich im Jordan siebenmal/ wie der Mann Gottes geredt hatt: vnd sein Fleisch ward wider erstattet/ wie ein Fleisch eines jungen Kindes/ vnd er ward reyn.

Vnd er kehret wider zu dem Mann Gottes/ sampt seinem ganzen Heer: vnd da er hinein kam/ tratt er für ihn/ vnd er sprach: Siehe/ ich weiß fürwahr/ daß kein Gott ist in allen Landen/ ohn Israel. So nim den Segen von deinem Knecht/ das bitt ich dich. Aber er sprach: Also wahr der H. Er. lebt/ vor dem ich stehe/ ich nemß nit. Vnd er nöthiget ihn daß ers nähme/ aber er wolte nicht. Da sprach Naaman: Wie du wilt. Aber ich bitte dich/ gebe deinem Knecht dieser Erden einen Last/ so viel zwey Mäuler tragen. Dann dein Knecht wil nit mehr an dem Göttern opffern/ vnd Brandopffer thun/ sondern dem H. Er. Vnd bitt Gott allein in dem Fall für mich deinen Knecht/ daß der H. Er. mir deinem Knecht solches verzeyhen wölle/ wo ich anbette im Haus Rimmon/ wann mein Her. ins Haus Rimmon gehet/ daselbst anzubetten/ vnder sich an meine Handt lähnet. Er sprach zu ihm: Ziehe hin im Frieden.

Vnd als er von ihm hinweg gezogen war/ zu wolgefallner Zeit/ Gedachte Giezi der

der Knab Elisei des Manns Gottes. Siehe mein Herz hat diesem Syrer Naaman vere schonet / daß er nichts von ihm hat genom men / das erbracht hat. So wahr der Herr lebt / ich wil ihn nachlauffen / vnd etwas von ihm nehmen. Also jaget Giezi dem Naaman auff dem Rücken nach. Vnd da Naaman sahe daß er ihm nachlieff / stiege er vom Wa gen ihm entgegen / vñ sprach: Gehet es auch recht zu? Er sprach: Ja. Aber mein Herz hat mich gesandt / vnd läst dir sagen: Siehe / jetzt leynd zu mir kommen vom Gebürg Ephraim zween Knaben auß der Propheten Kin dern / gib ihnen ein Centner Silbers / vñ zwey Feyerkleyder. Naaman sprach: Es ist besser daß du zween Centner nimmest. Vnd er nöti get ihn. Vnd band zween Centner Silbers in zween Säcke / vnd zwey Feyerkleyder / vnd gabs seinen zween Knaben / die trugens vor ihm her. Vnd da er auff den Abendt heym kam / nahm ers von ihren Händen / vnd le gets ins Haus / vnd ließ die Männer gehen.

Vnd da sie hinweg waren / tratt er für sei nen Herzen. Vnd Eliseus sprach zu ihm: Woher Giezi? Er sprach: Dein Knecht ist nirgende hingangen. Er aber sprach zu ihm: War nicht mein Herz zugegen / da der Mann vmbkehret von seinem Wagen dir entgegen? Nun du hast das Silber vnd die Kleyder genommen / daß du dir kaufst Oelgärten / Weingärten / Schaf / Rinder / Knecht vnd Wägdt. Aber der Aussatz Naamans wirdt dir anhängen vnd deinem Saamen ewig lich. Da gieng er von ihm hinaus / außsägig Schneeweiß.

1. Erstlich sollen wir vns bey dieser schönen Histori erinnern / daß kein Mensch allerdings glücklich sey / vnd haben die jenigen / welchen Gott der Allmächtige groß Glück verleyhet / gemeinlich auch Creus vnd ander Anlügen darneben / vnd solches thut Gott darumb / damit sie sich ihres grossen Glücks nit vbernehmen möchten: dem außsägigen Naaman hat es an Geld / Gut vnd Glück nit gemangelt / aber er war außsägig: Also gehet auch noch viel Men schen haben große Ehren vnd viel Guts vnd Glück / aber sie haben keinen gesunden Leib / od haben man g / häfftige oder vngerastene Kinder / oder derglei chen sonst etwas: etliche haben gesunden Leib vnd gesunde Kinder / aber sie haben sonst nicht viel zum besten. Dieses haben sich die jenigen zu erinnern / welche wann ihnen nit alles nach ihrem Sinn ge het / geschwindt anfangen vntwiltig zu werden / vnd mennen es werde ihnen alles nach ihrem Kopff gehen.

2. Zum 2. sehen wir hiebey / daß Gott auch durch geringe Personen zu grossen Dingen Anichnung gibt: diese arme gefangene Magdt ist ein Versä che rin / daß ihr Herr an Leib vnd Seel gesundt wirdt. Also hat vnser Herr Christus der Statt Sama rie Versach geben durch ein Weib / welche Wasser geschöpfte / vnd mit Christo bey dem Brunnen Ja cobs in Gespräch kommen / darnach ihren Krug daselbst stehen lassen / in die Statt geloffen / vnd zu den Leuten gesagt: Kommet / sehet einen Men schen der mir gesagt hat alles dz ich gethan hab / ober nicht Christus sey: Da giengen sie auß der Statt / vnd kamen zu ihm.

3. Zum 3. sehen wir / daß Gott Glück verleyhet durch gorseltes Gesindt vnd Ehehalten der Na

man vbert mit groß Glück durch sein ehliche gefas gene Magdt / daß er widerumb von seinem Aussag reyn wardt. Also hatte auch der Laban groß Glück zu seinen Esasen wegen seines Knechts des Ja cobs. Der König Pharaos hatte auch groß Glück wegen des Josephs / welcher an seinem Hof war / vñ gleich wie bey den frommen Knechten vnd Wägden groß Glück ist. Also ist auch bey den Gottlosen groß Unglück: derohalben sol man sich bestreissen fromb Gesindt zu halten.

Zum 4. lernen wir auß der Histori Naamans wie der Prophet des Naamans Pracht also wenig geachtet: Naaman kam mit Rossen vñ Wägen vor die Thür des Hells / aber der Prophet achter seinen Pracht gar wenig / gieng auch nit herauf zu ihm / wann Naaman gar schlecht wäre vor des Prophe ten Hells Thür kommen / so wäre der Prophet viel eher zu ihnen herauf gangen.

Zum 5. merck auch hiebey wie notwendig die Gedult / vnd wie schädlich die Vngedult sey. Wann Naaman in diesem Jern vnd Vngedult wäre dar von gezogen / wie er albereyt angefangen / hätte er seine Gesundheit vercherget / vnd den Aussatz immer fort an seinem Leib gehalten: Gedult ist auch vñ nöthig sagt S. Paulus / man muß nit stuchs auffbinden / vnd mit Schnarhen darvon ziehen.

Zum 6. erschiet auß der Histori des Naamans / daß Gott vns nit eben auß die Weis hilff / wie wir meynen oder gedenck / Naaman meynete der Pro phet Eliseus würde zu ihm herauf gehen / vñ seinen Aussatz anrühren / wirdt derohalben vnwillig vnd meynete der Prophet würde ihm etwan nit helfen / also werden auch viel noch zur Zeit vnwillig vnd vngedultig / wann ihnen Gott wie sie in ihrem nar rischen Sinn gedacht haben / hilff / sie gedencken nit was Gott durch den Propheten Esaiam sagt / da er also sprach: Meine Anschlügen (vñ Gedanken) sind nit ewern Anschlügen vñ Gedanken gleich.

Zum 7. sol man hiebey wissen vñ merck / daß Gott an einem Ort ein Wunder ihu wieder am an dern: Die Wasser zu Amara vñ Pharphar / zu Da mascon waren besser / dann alle Wasser in Israe / dan noch nichts desto weniger wolte E. D. in dem Jordan den Naaman von seinem Aussag reyn ma chen / wann er sich gleich in den andern Wasser ge waschen / hette es ihn nichts geholffen / in dem Jor dan wolte Gott Wunder ihun: Man findet gleich so wol anderswo Kirchen vnd Capellen / als zu De telbach vnd Burtwinheim / aber Gott thut nit sol che grosse Wunder in allen gleich wie er in die sel ihu: Wann die Imherischen die Capellen zu De telbach oder andere Capellen vnd Kirchen ansehen / so gedencken sie gleich wie der Naaman: Solte diese Capellen besser seyn als andere Capellen vñ Kirchen / ist sie doch gleich so wol nit auß Bals / auß Eyren vnd Holz gebawet / gleich wie die andern Capellen vnd Kirchen / ja man findet wol schönerer Kirchen. Diesen antworreich: Andere Wasser waren auch besser vnd schöner Wasser als der Jordan / dennoch wolte Gott in den andern Wasser kein Wunder ihun: Gott ist zwar allenthalben / vñ läst sich an kein Ort binden / war im er aber seine Wunder weit an etlichen Orten stifft / die er anderswo nicht stifft / weiß man nit. Wer kan seinen Rath forschend sagt der H. Lehrtr Augustinus.

Zum 8. so balde dieser Hauptmah gläubig wirdt / hat er lust Altr / iuba w. n vnd zu speffern / in im haer lust vnd Andacht / zum Hehlhumb / hält di Israelle ische

Nemo ab omni parte beatus.

Job. 4. 29.

4.

5.

6.

7.

8.

Argen pit.

Psal 137. **Exod. 3.** **2. Pet. 1. 18.** **Matt. 4. 5.**

esse Erdreich für heiliger als das Syrisch/ auß der Erden in Syrael/ vnd nit auß der Erden in Syria/ wol er einen Altar bauen: Viel sagen es sey kein Vnderseyde zwischen dem Geweyhthen vnd Vngeweyhthen/ zwischen dem Heiligten vnd Vngheiligt/ es gelte alles gleich. Domini est terra/ Dem H. Erren gehöret die Erden zu/ sagen sie sie seye wo sie wöller aber Naaman hält eine Vnderseyde/ dann er wil die Erden in Syrael vnd nit die Erden in Syria zum Altar brauchen.

Eisen Vnd ersheyd zwischen Erden vnd Erden machte Gott der Herr selber/ dann auß dem brennenden Busch in der Wisten sprach er zu Mose: Siehe deine Schue auß/ von deinen Füßen/ daß du Ort da du auf stehest/ ist ein H. Land. Also nemet S. Petrus den Berg Zabor heilig/ darauff sich Christus verklärer hat: Da wir mit ihm waren auß dem H. Berg. Also nemet S. Matthaus die Statt Jerusalem eine H. Statt/ in diesen Worten: Da nahm ihn der Teuffel mit sich in die H. Statt. Siehe/ daß nur etliche Der Berg vnd Statt heilig genennet werden: Ist de vwegen ein grosser Vnderseyde zwischen Erden vnd Erden/ Ort vnd Ort: das wisse vnd verstante Naaman zu vor nit/ sonder allereyst nach seiner Befehring.

9. Zum 9. ist auch zu merken/ daß dieser newbeterer Feldhauptman viel vom Oraprobis. das ist von der H. Leut Vorbit gehalten/ weil er den Propheten anspricht/ er wölle für ihn bitten/ daß ihm seine Sünd verziehen werden. Dañ Naaman bekame nach seiner Befehring ein zart vnd eng Gewissen/ söchret ihm der Sünden da keine Sünd ist/ dann ob er wol in den abgöttischen Tempel des Götzenimmon gangen/ vnd daselbst sich geneygt vnd niderge-

bücker/ ja auch gebetter hat/ so ist er doch nit wegen des Bösen/ sondern wegen seines Herren ihme auß dem Dienst zu waren in den Tempel gangen/ vnd weil sein Herr im gehen vnd stehen/ wie auch im nieder- knyen sich pflegt auß ihm zulässen/ hat er sampt ihm sich vnder sich neygen vnd biegen müssen/ damit das Anleynen desto süßlicher geschehen möchte: darne- byn aber ist kein einsige Neurens oder Ehrerbietung dem Bösen oder Abgott Nimmon durch ihn geschehen/ wie er ihn auch nit angebetet/ sondern sein Gebett allein zu dem wahren Gott gericht hat. Ob nun wol diesem also/ so hat Naaman sich dannoch beforscheren möchte er wan Gott damit offendiren vnd erzörnen/ bitter derohalben von Gott Verzeihung/ aber der Prophet nimpt ihm diesen Scrupel hinweg vnd sagt: Siehe hin mit Frieden.

Zum 10. sollen vnreue Diener an diesem Dien- der des Propheten Eisset sich spiegeln/ dann als er seinem Herzen vnreue war/ vnd Gelt hinder seinem Herren her von dem Naaman forderer/ vnd sagte/ sein Herr hette es in geheissen/ di doch nit wahr war/ da strafte in Gott mit Aussas. Also wirdt auch Gott der Allmächtige die jenigen Diener/ als Bögte vnd Keller/ welche offi Gelt von den Leuten nemen vnd fordern/ vnd sagen/ ihr Herr hab es geheissen/ sie verschnen das selbig Gelt ihrem Herren/ vnd ist doch nit wahr/ der Herr weiß kein Wort darvon sie behal- tens nur/ gleich wie der Sleiz gethan hat/ vngestrafte nit lassen/ es sey dann daß sie Bus thun/ vnd solchs Gelt seinem rechten Herren wider erstatten. Gott der Hütsche Vater wölle vns alle vom geistliche Aussas der Sünden durch das Blut Jesu Christi seines gelt- bren Sohns reynigen/ der mit ihm herr- scher vnd regieret in Einigkeit des H. Geistes wahrer Gott durch alle Ewigkeit/ Amen.

Am vierzehenden Sontag nach der H. Dreysaltigkeit/
Die vierde Sermon. Woher Kranckheiten vnd ansteckende Seuchen kommen.

Über die Wort:

Vnd als er in einen Flecken kam/ bezegneter ihm gehen auffässige Männer/ die stunden von fern/ Luc. 17. cap. v. 12.



Ennach/ nammehr die Herbstzeit schwarz kommen ließ/ als weil sie Gottes Gebott vñ sich herzu naher/ in welcher sich als Befehl nit nachkommen wolten/ in dem ihnen Gott lerley Kranckheiten erregen: Als befahl/ vnd durch Mosen vnd Aaron ansagen ließ/ **Exod. 3.** hat die Catholische/ Römische/ Kirch sie solten di Israelitische Volck loß lassen/ daß es für gut angesehen/ daß auch diese Gott dem Herren opffere.

Herbstzeit von den Kranckheiten gegrediget werde/ Vnd Gott spricht also: Werdet jr aber mich danu aber die Prediger Vrsach hetten von den mit hören/ vñ nit thun alle diese meine Gebott/ vnd werdet meine Satzung verachten/ Kranckheiten alle nochwendig predig zuchun: Als bort/ vnd werdet meine Recht verwerffen/ daß ihr nicht hat sie etliche Euangelista von den leibs Kranckheit vnd meine Recht verwerffen/ daß ihr nicht thun alle diese meine Gebott/ vñ nit werdet ren auß die Sontag geordnet. Derohalben wil ich thun alle diese meine Gebott/ vñ nit werdet auch hiemit lehren/ woher leibs Kranckheiten kommen/ mit Bitt/ man wölle mich mit Gedult anhören/ mit solches thun: Ich wil euch heymliche **Leuit. 26. 15.** renals sache ich an in dem Namen Gottes. balde mit Geschwulst vnd hitzigem Sieber/ die sollen euch die Augen verderben/ vnd die Seelen verzehren.

1. Alle Kranckheiten die kommen anfänglich vñnd vrsprünglich her von der Sünd Adams vnd Eua: Des gleichen sehet im fünffen Buch Mosis als **Deut. 28. 15.** Wann Adam vnd Eua nit gesundigt/ vnd von dem so geschrieben: Wann du aber nit hören wirst die Scrim des H. Erren deines Gottes/ daß Baum des Erkennnus Gutes vñnd Böses gessen du haltest vnd thuest alle seine Gebott vnd Ceremonien die ich dir heut gebiet/ so werde Ceremonien die ich dir heut gebiet/ so werde alle diese Flüch vber dich kommen vnd dich treffen. Vnd ferner spricht er: Der H. Er wird dir die Pestilenz also lang zufügen/ bis er dich vertilge von dem Land dahin du kommst.

2. Zum 2. enssehen Kranckheiten dahero/ sie seynd Straf Gottes des Allmächtigen/ mit welchen er vns wegen vnser Bosheit vñ Sünden heymlicher vnd straffet. Woher kam es anders/ daß Gott vber das Egyptische Volck Pestilenz/ Plagen vnd Se-